

Predigt, gehalten 2. Juni 2024, Oase Gams, Pfr. Thomas Beerle

Ein Evangelium der Kraft entdecken.

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt... R 1.16

Liebe Gemeinde,

Das Evangelium ist eine Kraft. Genau das brauchen wir. Kraft, mit den Herausforderungen unseres Lebens zurecht zu kommen. Dass wir nicht dort stehen, wo wir möchten. Dass wir immer noch mit denselben Schwächen zu kämpfen haben. Wir brauchen Kraft für unsere Beziehungen, die wir geniessen, die manchmal aber auch schwierig sind, Kraft für unsere vielen Aufgaben. Ja, wir brauchen Kraft und zwar mehr, als wir selber generieren können. Wir brauchen die Kraft *Gottes*.

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die *rettet*. Wovor rettet sie? Sie rettet aus der Enge eines menschlichen Daseins, das nur sich selber hat. Sie rettet vom Gefühl: Letztlich muss ich doch alles selber machen. Sie rettet davon, dass man sich irgendwie durchs irdische Dasein wurstelt. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die die Tür weit auf tut zu einem Leben mit einer Bestimmung!

Ja was ist denn da drin, in diesem Kraft-Evangelium?

Die grossen Feste, die wir als Kirchen feiern, geben uns erste Anhaltspunkte:

- Weihnachten: Der mächtige, jenseitige Gott kommt uns nahe. Die Urenergie in Person wird ein Mensch von Fleisch und Blut. Jesus kommt mitten in die Geschichte der Menschen. Wir können von einem historischen Jesus reden. Er lernt die Niederungen des Menschseins aus eigener Anschauung kennen. Und liebt. Und zeigt, dass diese Niederungen überwindbar sind. Das ist die Botschaft von Weihnachten: Gott kommt zu uns und leitet eine Wende ein.
- Karfreitag: Im Geschehen am Kreuz wird klar: Die Schuld der Menschen ist nicht harmlos. Gar nicht. Sie zerstört. Wo wir auch

hinschauen, kriegen wir Anschauungsunterricht, dass das so ist. Die gute Nachricht von Karfreitag heisst: Ich, Jesus, nehme dir, Mensch, die drückende Last der Schuld von deinen Schultern. Ich heile dein zerbrochenes Herz.

- Ostern sagt: nicht Verzweiflung und der Tod haben das letzte Wort. Nicht die Verstrickungen in negativen Gedanken und Verhaltensmustern, die uns gefangen halten. *Er* hat das letzte Wort. Seine Botschaft: Mensch, du sollst leben, kraftvoll, im Licht, in Fülle.
- Pfingsten: Gott nimmt Wohnung in uns Menschen, in unseren Herzen. Unglaublich, der unfassbar grosse Schöpfergott in uns... Durch seinen Geist macht er uns neu. Das Update, das wir bekommen, beinhaltet das Potential des Himmels. Er verändert uns durch seine Geist-Kraft, damit wir anders leben können.

Jetzt, wie leben wir mit dieser guten Botschaft? Jesus hat es uns gezeigt. Wie niemand sonst hat er dieses Kraftevangelium verkündet und gelebt. Sein Geheimnis? Er hat die Verbindung mit Gott gesucht, immer wieder. Er hat Gott und dem, was er zusagt, vertraut. Und: Er liess sich vom Heiligen Geist, der personifizierten Energie Gottes bewegen und erfüllen.

In unserem Predigtvers heisst es: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der *glaubt*. Der Glaube eines Menschen spielt offensichtlich eine nicht unwesentliche Rolle, dass die Kraft der Botschaft, die Jesus gepredigt und gelebt hat, im Alltag aktiviert wird.

Wenn von der Kraft Gottes die Rede ist, geht es nicht um das richtige Wissen, die richtige Erkenntnis, die richtige Theologie - so wichtig das in anderen Belangen auch ist.

Es geht um Glauben. Um Vertrauen in das, was *Gott für uns getan* hat.

- Dass er uns sieht, versteht und es trotzdem mit uns zu tun haben will. Von ganzem Herzen.
Hand aufs Herz: Was denkst du, dass Gott über dich denkt? Wie reden die Engel im Himmel über dich, wenn ihnen niemand zuhört?
«Ich weiss also nicht, was wir mit diesem Thomas machen sollen.» -
«Ja, wer nicht hören will muss fühlen. Man muss die Konsequenzen seines eigenen Handelns tragen. Schliesslich hat Gott nicht umsonst

Richtlinien aufgestellt.» - «Also, mir tut es ja leid, aber ja, er ist irgendwie auch selber Schuld.»

Oder eine 2. Variante: «Ach je dieser Thomas. Der Jesus muss glaube ich, wieder einmal Nachhilfeunterricht geben». – «Was glaubst du denn, wieder einmal? Er ist doch schon die ganze Zeit dran...»

Falls die Engel so miteinander reden würden – Gott tut es nicht. Im Lesungstext heisst es:

- Er bringt den *Armen* die frohe Botschaft, nicht denen, dies geschafft haben
- Er ruft ein *Gnadenjahr* des Herrn aus – nicht ein Gerichtsjahr. Ein Gnadenjahr, d.h. Gott wendet sich das ganze 2024 liebevoll den Menschen zu. Nicht weil sie's verdient haben, sondern weil er will.
- Er *tröstet* die, die's verhauen haben. Er lässt uns nicht fallen.
- Er bringt Schmuck, salbt mit Freudenöl, kleidet den Menschen in Kleider des Heils, legt einen Mantel der Gerechtigkeit um seine Schultern.

So gut ist Gott. So handelt er.

Gott wird *zuerst* aktiv. Er tut etwas an dir. Weil er will. Weil er dich liebt, weil er an dich glaubt. Trotz deinen Fehlern. Trotz deiner Ehrenrunden. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes für jeden der glaubt. *Das* sollen wir glauben, dass Gott zuerst handelt. Dass er uns zuspricht: Du gehörst dazu. Du bist geliebt. Ich will mit dir diese Welt verändern. Und ich gebe dir meine Energie, um zu überwinden.

Als der auferstandene Jesus zu seinem Vater im Himmel zurückkehrte, nahm er sich nicht noch einmal die Jünger zur Brust, um ihnen zu sagen: So Jungs, jetzt seid ihr dran. Ärmel hochkrepeln und Vollgas. Verkündigt mein Evangelium allen Menschen und bringt ihnen bei, wie sie gut leben können.

Nein. Er sagte: Wartet. Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Die Jünger mussten nach der Himmelfahrt von Jesus in Jerusalem warten, bis sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen würden. Dann erst sollten sie in die ganze Welt gehen, um das Evangelium zu verkünden. Jesus sagte das, weil er wusste, dass mehr als das Menschen

Mögliche nötig sein würde, dass seine Nachfolger sich selber und die Welt zum Guten verändern können. Die Kraft des Heiligen Geistes macht durch unseren Glauben, das Vertrauen in uns Menschen, in dir und mir, das Evangelium zur Kraft Gottes, die jeden rettet.

Wenn wir vertrauen, können wir mit dem Propheten sagen: Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir./ Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, / um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen / und den Gefesselten Befreiung, 2 um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen... (Jesaja 61).

Der Heilige Geist auf uns, in uns und mit uns. So wird das Evangelium zur kraftvollen und *frohen* Botschaft.

Jesus und seine ersten Nachfolger haben gelehrt, dass wir Menschen um den Heiligen Geist bitten können. Er ist Gottes Energie in Person, der in uns zur Energie wird, die uns verändert und uns den Mut gibt, das zu tun, zu dem Gott uns beauftragt.

Ich fasse kurz zusammen:

Wir Menschen heute brauchen die Kraft *Gottes*, um positiv zu leben und unsere Welt zum Guten zu beeinflussen.

Jesus zeigt uns in seinem Reden und Handeln, was das Evangelium der Kraft ist und wie es Menschen verändert.

Wir können die Kraft dieses Evangeliums in unserem Alltag aktivieren durch einen Glauben, der bereit ist, Gott zu vertrauen, dass er zuerst an mir handelt.

Wir dürfen immer wieder um die Gegenwart und Kraft des Gottes Geistes bitten. Dass er kommt, mitten in unsere Herausforderungen. Dass sein Licht und seine Kraft diese Herausforderung wie Eis an der Sonne zum Schmelzen bringen. Amen.